

Warum mischt sich die Kirche in Bildung ein?

Beitrag von „Susannea“ vom 18. Juni 2017 14:44

[Zitat von Jule13](#)

Ich wäre damals auch überhaupt nicht auf die Idee gekommen, zum Konfirmandenunterricht zu gehen. Das hätte in meiner Familie niemand verstanden. Auch fehlte mir dafür so ziemlich jede Motivation. Am Konfirmationsunterricht nimmt man doch nicht teil, wenn man danach nicht konfirmiert werden will.

Und ich halte daran fest: Man kann sich sehr viel leichter dafür entscheiden, nicht mehr zu Glauben und aus der Kirche auszutreten, als zu einer Art von Spiritualität zu finden, wenn man das nicht kennengelernt hat. Und wenn man durch die Taufe den Zugang zu kirchlichen Maßnahmen (Jugendgruppen, Kindermessen usw.) leichter findet, kommt man damit eben auch öfter in Kontakt und lernt es kennen.

Als ich Kind war, war Kirche für mich etwas sehr Fremdes, zu dem ich nicht gehörte und das zu mir nicht gehörte. Ich möchte es für meine Kinder anders, egal was die dogmatischen Kirchengegner davon halten.

All das bzw. das du das nicht hattest lag aber klar an deinen Eltern, nicht an der fehlenden Taufe. Denn unsere Jugendgruppen, Gottesdienste und eben auch Konfirmanden Unterricht sind für alle offen. Sprich, man entscheidet sich egal, ob getauft oder nicht mit der Konfirmation dafür oder dagegen. Da ist die Taufe vorher egal. Das das vermutlich in der katholischen Kirche oft anders ist, ist zu vermuten, allerdings haben wir z.B. einen Teil der benötigten Gottesdienste für die Konfirmation in der katholischen Kirche abgeleistet, der eine Pfarrer bei uns war einfach nicht tragbar. Und für die katholische Kirche war das auch OK.

Achso, am Religionsunterricht habe ich da schon lange nicht mehr teilgenommen, Skat konnte ich auch woanders spielen.